

Anke Casper  
Projekt Sophie

26441 Jever, 30.04.2015  
Rheiderlandweg 19  
Tel. 04461/5522

An den  
Landrat  
Landkreis Friesland  
Postfach 1244  
26436 Jever

Betr.: Antrag auf einen Zuschuss aus dem Inklusionsfonds

Bezug: Ihr Schreiben vom 12.03.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

1. Im August 2014 trafen wir mit Herrn Landrat Ambrosy in Oldenburg bei der Eröffnung eines BVO Geschäftshaus zusammen, außerdem mit Frau Sozialministerin Cornelia Rundt, die die Eröffnungsrede vor geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft hielt. Auf Wunsch der Heimleitung hatten wir eine eigene Fotoausstellung präsentiert, die sich mit dem Leben und den gemeinsamen Aktivitäten der Bewohner, der Paten vom Sophienstift und den Sonnenkäferkindern beschäftigte. Es wurden dafür Fotos ausgesucht, die einen kleinen Überblick gaben, wie unser „generationsübergreifendes „Projekt harmonisch funktioniert.  
Auch andere Heime präsentierten sich damals.  
Außerdem wurde auch diesem Tag ein Film gezeigt, bei dem auch das „Miteinander „der kleinen Sonnenkäferkinder mit unseren Bewohnern in Jever gezeigt wurde.  
Unsere Arbeit begeisterte Frau MINISTERIN Rundt sehr und sie kam anschließend nach der Eröffnung zu uns, um sich über das „Miteinander „ zwischen den Generationen zu erkundigen. Über dieses Gespräch wurde auch in den Medien berichtet.  
Die Meinung der Ministerin war ganz klar:  
„ Das, was unser Projekt zusammen mit dem Sonnenkäferhaus aufgebaut hat, das sei das, was sie sich für alle Menschen in den Pflege und Alten Heimen wünscht, das sei die Zukunft!!!“  
Im Anschluss trafen wir noch mit Herrn Ambrosy zusammen, der sich sichtlich freute über die positive Resonanz der Ministerin die gerade in „seinem Landkreis Friesland“, sich unser Projekt ausgesucht hatte und sich darüber sehr begeistert zeigte.  
Wir sprachen über das Thema „Inklusions-Fonds“ und auf meine Frage, ob auch wir uns auch beim Landkreis bewerben könnten, meinte Herr Ambrosey:  
„ Klar, bloß keine baulichen Maßnahmen!!“  
Daran haben wir uns auch gehalten, denn für unsere Idee, Schaffung eines Sophie-Garten“ oder „Sophie Terrasse“ ist keine bauliche Maßnahme erforderlich.

2. Mit großer Enttäuschung haben wir Paten vom Projekt Sophie Ihre Absage zum Thema „Inklusion Fonds 2015“ zur Kenntnis genommen.

Wir mussten dem Schreiben vom 12.03.2015 entnehmen, dass Sie unseren Antrag auf Fördergelder für die einrichtungsübergreifende, inklusive Anlegung einer Gartenterrasse im Alten- und Pflegeheim Sophienstift in Jever nicht bewilligen wollen.

Sie bestätigen zwar die grundsätzliche Erfüllung der Förderkriterien, bemängeln aber, dass mit der Anlegung eines Terrassengartens eine Aufwertung des Pflegeheimes gegenüber anderen erfolgen und dass der Zugang nur einer eingeschränkten Gruppe möglich sein würde.

Dies kann vom Projekt Sophie so nicht nachvollzogen werden.

Wir möchten mit diesem Schreiben Ihnen noch einmal das Projekt Sophie und unser Anliegen nahebringen, da wir das Gefühl haben, dass wir unser inklusives Vorhaben im Konzept und Antrag vom 06.11.2014 nicht verständlich sowie eindeutig vermitteln konnten.

Wir möchten Sie informieren über unsere Aktivitäten, unsere kreativen Ideen und unsere Hoffnungen, für Menschen mit Handicap, für ein Miteinander zwischen den Generationen, sowie Inklusion in unserer Stadt, das vielleicht einigen von Ihnen gar nicht so bekannt ist.

### **3. Das Projekt Sophie - ein generationsübergreifendes Projekt im Herzen von Jever**

Auszug aus der Laudatio der Bürgermeisterin Jever Angela Dankwardt anlässlich der Überreichung des Ehrenpreises der Stadt Jever im Jahre 2013

„Das Projekt Sophie leistet seit über 5 Jahren eine sehr erfolgreiche, generationsübergreifende Arbeit und ist damit ein sehr gutes Beispiel dafür, dass junge und alte Menschen gemeinsam etwas unternehmen und voneinander lernen können. Es beinhaltet einen pädagogischen Ansatz und vermittelt insbesondere den jungen Teilnehmer/innen eine soziale Kompetenz.

Die Bewohner/innen im Sophienstift haben so die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Fähigkeiten, Erfahrungen weiterzugeben, mit den Kindern des Sonnenkäferhaus ins Gespräch zu kommen und gemeinsam an Aktivitäten teilzunehmen.

Hervorzuheben ist besonders die Kontinuität und die Verlässlichkeit, mit der diese ehrenamtliche Tätigkeit geleistet wird. So gelingt es ihnen immer wieder, die älteren, pflegebedürftigen, dementen und schwerst dementen Bewohner aus ihrer Isolation herauszuholen und den kleinen Sonnenkäferkindern den Umgang mit Menschen, die geistig und körperlich in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind, schrittweise näher zu bringen.“

Das Sophienstift in Jever ist ein Heim für 42 alte, pflegebedürftige, demente und schwerst demente Menschen, außerdem gibt es auch die Möglichkeit der Kurzzeitpflege. Im Haus befindet sich zusätzlich eine Tagespflege mit zurzeit täglich 14 betreuten Tagesgästen.

Eine Erweiterung steht voraussichtlich bevor.

Außerdem leben noch in der unteren Etage 20 Bewohner im „Betreuten Wohnen“  
Das Sophienstift in Jever ist ein öffentliches Haus, in dem jeder willkommen ist..

Für alle diese Menschen möchte unser Projekt die Möglichkeit bieten, geschützt, aber nicht isoliert zu leben.

Wir wollen eine Oase der Ruhe und Entspannung schaffen.

Wir, das ehrenamtliche Projekt Sophie, begleiten seit fast 6 Jahren nahezu täglich, in enger Kooperation mit dem dort tätigen Pflegepersonal, dem Heimleiter und der Pflegedienstleitung die Menschen im Altenpflegeheim Sophienstift in Jever. Wir stellen uns seit Jahren die Frage, wie wir diesen am Bett, am Haus „gebundenen“, stark beeinträchtigten Menschen ein Stück Lebensqualität **ins Haus**, in das Pflegeheim holen können.

Uns kommt nur eine Möglichkeit in den Sinn:

Wir müssen das „Leben“,  
ein wohltuendes Angebot,  
Abwechslung,  
ein Stück Lebensqualität  
in einfühlsamer Begleitung im Pflegeheim installieren, inkludieren!

4. Dies ist für unser Projekt ein Grund, durch die „**Sophie Terrasse**“ einen Raum zu schaffen, der klar strukturiert und nicht fremd ist, der den dementen Menschen nicht herausreißt aus seiner Welt und ihn schützt vor negativen Einflüssen, die ihn ängstigen oder aggressiv machen.

Wir beschreiben hier Menschen, die **nicht** (mehr) in der Lage sind, in den Schlossgarten, in die Parkanlagen zu gelangen,  
die nicht transportfähig sind, etwas außerhalb der Pflegeeinrichtung zu nutzen.

Wir beschreiben hier die Menschen, die von der Gesellschaft im alltäglichen Angebot der Stadt **nicht** berücksichtigt werden (können), aufgrund ihres Krankheitsbildes, ihrer körperlichen Einschränkung ausgegrenzt sind.

Wir möchten Ihnen den Blick öffnen auf einen Garten bzw. eine Terrasse und die Möglichkeit geben, teilzuhaben an dem Leben dort.

Deshalb kann die Gartenterrasse auch nicht nach außen verlegt werden, sondern sie muss Bestandteil des Hauses sein.

Außerdem müssten dann noch viele weitere Fragen beantwortet werden:

Wer ist dann zuständig für die Pflege des Gartens, des Materials, Bewässerung der Kräuter, Pflanzen. Wer schützt die Anlage? Wer gibt uns den geschützten Platz?

Wer sorgt für die Sicherheit der Bewohner und Kinder?? Wohin mit Rollstühlen, Kinderwagen, wo sind barrierefreie Toiletten, wo Wickeltische?

All diese Randbedingungen sind nur im Haus Sophienstift gegeben.

Im Sophienstift stehen uns Heimleitung, Pflegepersonal und der Hausmeister zur Seite, aktive Helfer, die Paten vom Projekt, die Mitarbeiterinnen aus dem Sonnenkäferhaus, die Sonnenkäferkinder und deren Eltern, Angehörige der Bewohner usw.

14 Tagesgäste würden sich freuen über ihre „Aufgabe“, die natürlich von Betreuer/innen aus dem Haus begleitet werden.

Wir haben Fahrstühle im Haus, barrierefreie Toiletten, Wickeltische, Barrierefreie Eingänge.

Der Zugang zum Sophie-Garten ist auch anderen nicht verwehrt, im Gegenteil:

### **Bei uns ist die Inklusion schon lange umgesetzt und gelebt**

Wir holen regelmäßig **ins** Haus oder kooperieren in regelmäßigen Abständen mit:

- Musiker (Beispiel: Musikschule Berner aus Schortens),
- Akteure wie Drehorgelspieler, Clowns, Zauberer, Geschichtenerzähler,
- Einrichtungen wie die BBS in Jever (= Kosmetik),
- das Pflegeheim MOCA,
- Pferdehof Hooksiel,
- das Hospiz Jever,
- die Werkstatt für Behinderte der GPS am Hillerssenhamm,
- private Personen wie die Weinanbauer von Jever,
- Autoren wie Sophie Rosentreter,
- die Pastoren der Kirchen in Jever,
- den Kirchenchor Jever,
- Angebote wie „der lebendige Adventskalender“
- Angehörige der Bewohner,
- die Tagesförderstätte der GPS,
- Jevers Gesellschaft und Interessierte.

Die private anerkannte Kinderkrippe „Die Sonnenkäfer – Ein Haus für Kinder“ ist ein Teil des ehrenamtlichen Projekts Sophie, Heimaufenthalte fester Bestandteil deren Konzept und ist jeden Dienstag mit 6 – 15 Kindern im Heim mit verschiedenen Angeboten vor Ort.

Darum würden wir uns freuen, wenn Sie Ihre Entscheidung noch einmal überdenken und uns doch noch ein positives Signal senden, für einen Ort der Entspannung, des fröhlichen Miteinander der Generationen und Inklusion aller Interessierten.

Gerne kommen wir zu Ihnen, um Ihnen unser Projekt und unsere Idee vorzustellen oder gerne zeigen wir Ihnen unsere Terrasse vor Ort.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Casper  
Koordinatorin Projekt Sophie

Anika Gräßner-Weber

Als Anlage ein Foto von Frau Ministerin Rundt Eröffnung BVO 2014

Generationsübergreifendes,  
ehrenamtliches Projekt „Sophie“

Koordinatorin Anke Casper  
Rheiderlandsweg 19  
26441 Jever  
Telefon 04461 – 5522

A 06 311  
50 6 16111

Jever, den 06.11.2014

## Antrag auf Fördergelder für ein Inklusives Projekt im Altenwohnheim Sophienstift

Am 06.11.14

Sehr geehrter Herr Landrat Ambrosy,  
sehr geehrter Herr Klug,

wie aus der Presse zu erfahren war, möchte der Landkreis Friesland einen Sonderfond einrichten für zusätzliche Projekte, die sich mit Inklusion beschäftigen. Friesland hatte sich mit anderen 30 Kommunen um den Status einer Modellregion Inklusion und damit verbundenen Fördermitteln beworben und diesen Zuschuss bekommen.

Dazu möchten auch wir Ihnen ganz herzlich gratulieren.

Gerne stellen wir Ihnen unser Projekt vor, damit Sie verstehen, warum auch wir uns über eine finanzielle Unterstützung von Seiten des Landkreises freuen würden.

Seit gut 5 Jahren arbeiten wir, 14 Frauen und Männer im Alten - Pflegeheim „Sophienstift“ in Jever.

Wir sind ein generationsübergreifendes Projekt und arbeiten verlässlich und ehrenamtlich nach einem festen Monatsplan im Sophienstift. Dabei werden wir wöchentlich von den Kindern und der Leitung der privaten Kinderkrippe „Die Sonnenkäfer – ein Haus für Kinder“ unterstützt.

Kinder sind nicht nur die Hoffnung auf Morgen, sondern auch die Freude im Heute.

Damaris Wieser, deutsche Lyrikerin und Dichterin

In 2012 erhielten wir den Johann Bunting Förderpreis, der an Menschen vergeben wird, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren und dabei zum Wohle des generationsübergreifenden Miteinander wirken.

In Januar 2013 erhielt unser Projekt den Ehrenpreis der Stadt Jever für unser ehrenamtliches Engagement.

Die „JA WIR“ Stiftung, private Sponsoren, die Rotarier, Round Tabel und Ladies Circle unterstützten uns.

Diese Gelder und Spenden legten wir so an, dass wir den Bewohnern im Sophienstift ein schönes, angenehmes Leben ermöglichen mit kleinen Freuden und Bequemlichkeiten.

Wir verfolgen nun bereits seit 5 Jahren das Ziel, die dementen / schwerstdementen, alten, schwachen, kranken Menschen im Sophienstift zu besuchen, aus der Einsamkeit herauszuholen, ihnen Aufmerksamkeit zu schenken, mit ihnen etwas zu unternehmen, ihnen vorzulesen, mit ihnen zusammen zu spielen, gemeinsam zu lachen, zu erzählen, zuzuhören, gemeinsam zu singen, zu tanzen, zu malen, u.v.m.

Einer unserer Schwerpunkte ist es, die hilfebedürftigen Bewohner aus dem Alten- und Pflegeheim Sophienstift aus ihrer Isolierung von der Gesellschaft zu holen und ihnen regelmäßige Spaziergänge durch unsere Stadt, auf den Wochenmarkt, in die Stadtkirche, ins Cafe, an den Graften entlang, zu ermöglichen.

Wir begleiten behutsam die Bewohner in das alltägliche soziale Miteinander außerhalb des Sophienstifts und vermitteln ihnen dadurch das Gefühl der Zugehörigkeit.

Wir wollen die älteren Menschen in unsere Gesellschaft integrieren, damit sie nicht abseits stehen. Wir verfolgen das Ziel, das Leben und das Angebot in ihrem unmittelbaren Umfeld auch erleben und wahrnehmen zu können.

So besuchen wir seit Jahren Angebote wie „Tag der älteren Generation“, „Seniorenachmittag beim Altstadtfest“, die Mußestunden im Schloss sowie Weihnachtssingen in der Stadtkirche.

Wir besuchen sie zu den Geburtstagen und bringen ihnen ein kleines Präsent. Es findet monatlich ein gemeinsamer Gottesdienst vom Projekt Sophie mit den Sonnenkäferkindern statt u.v.m..

Doch leider lässt sich nun seit Jahren vermehrt beobachten, dass die individuellen Möglichkeiten, der Krankheits- / Behinderungsgrad einzelner Bewohnern ein Verlassen des Sophienstiftes nicht mehr zulässt.

Es ist uns längst nicht möglich, alle Menschen in die Gesellschaft zu inkludieren. Uns, die Paten stimmt diese Situation sehr unzufrieden, betroffen und traurig.

Wir erleben im Sophienstift Menschen, die Freude daran haben, Besuch zu bekommen, die Kinder, deren Singen und Tanzen zu beobachten, ihrem Lachen zu lauschen, den Paten beim monatlichen Kochen zuzusehen, die Gerüche vom Braten im Ofen wahrzunehmen, den Geschmack von frischen Kräutern auf der Zunge zu schmecken. Wir unternehmen gemeinsame Spielevormittage, Teezeiten und Besuchsdienste mit unserem Besuchshund „Flo“ und bieten Lese- und Klönstunden sowie „Lieder auf Räder“ an.

Sie würden uns so gerne auf unseren Ausflügen in der Stadt begleiten, fragen wiederholend, ob wir sie mitnehmen können, wissen jedoch oft selbst, dass es ihr körperlicher Zustand nicht mehr zulässt.

Wir Paten vom Projekt Sophie überlegen schon länger auf unseren monatlichen Besprechungen, wie wir auch den besonders dementen, schwerstdementen, sowie bettlägerigen Bewohnern aus dem Sophienstift und deren Bedürfnissen gerecht werden können.

Wie können wir Ihnen ein Teilhaben an der Gesellschaft, die Inklusion ermöglichen?

Dabei kam uns der Gedanke, dass wir die Gesellschaft zu diesen besonders beeinträchtigten, ans Haus gebundenen Menschen, holen, sie einladen und willkommen heißen müssen

Die Brücke der Begegnung heißt:

ENTGEGENKOMMEN

(Alfred Rademacher, Aphoristiker)

Dazu möchten wir auf der großzügigen, sehr geschützten Dachterrasse des Sophienstiftes einen „Terrassengarten“ aufbauen, einen Begegnungsort schaffen für ALLE, für Menschen mit Behinderung und ohne Handicap, für jung und alt, Kinder und deren Familien (z.B. aus dem Sonnenkäferhaus), Jugendliche (z.B. aus der Berufsbildenden Schule), unter Leitung von Ehrenamtlichen des Projekt Sophie.

Jung und Alt sollen sich begegnen, sich gegenseitig helfen und bereichern.

Mit diesem Schreiben möchte wir Sie bitten, unsere Idee, unsere Bemühungen dahingehend zu unterstützen, unser Ziel umzusetzen, Bewohner aus der Isolation herauszuholen, sie in die Gesellschaft zu inkludieren, ihren Grundbedürfnissen gerecht zu werden auch ein Teil der Gesellschaft zu sein und dazu zugehören.

Durch die Transparenz unseres Vorhabens möchten wir einerseits das Angebot zu unserem „Terrassengarten“ mit deren Zielen und Hintergründen vorstellen und zum anderen Ihnen die Gelegenheit geben, unser Vorhaben daraufhin zu überprüfen, ob es finanziell aus dem Sonderfond getragen werden könnte.

Die folgende Konzeptionsplanung beruht auf unserer jahrelangen ehrenamtlichen Erfahrung, durch unser unermüdliches Agieren im Sophienstift und auf der Berufserfahrung von Anika Gräßner-Weber.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns in unserem Vorhaben und Tun unterstützen.

In einem persönlichen Gespräch, z. B. bei einem Einrichtungsbesuch Ihrerseits, würden wir gerne die vorliegende Konzeptionsplanung erörtern und Ihnen weitergehende Fragen zu dem „Terrassengarten“ beantworten.

"Wir sind die Vergessenen" sagte einmal ein Bewohner vor Jahren. Lassen wir nicht zu, dass diese Menschen vergessen werden. Helfen Sie uns, dafür zu sorgen, dass auch sie ein Teil unserer Gesellschaft bleiben dürfen bzw. wieder werden.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Casper  
Alke Sindern &

Anika Gräßner-Weber

## 1. Ein Terrassengarten für alle, der Inklusion lebt

Das ehrenamtliche Projekt „Sophie“ möchte in Zusammenarbeit mit der Kindereinrichtung „Die Sonnenkäfer“, mit Schülern der Berufsbildenden Schule in Jever und den Familienmitgliedern aller auf der großzügigen Dachterrasse des Sophienstiftes einen Garten für alle Generationen aufbauen und die Pflege dessen als festen Bestandteil in ihren wöchentlichen gemeinsamen Unternehmungen mit aufnehmen.

Auf der Terrasse soll u. a.  
ein rollstuhl- / behindertengerechtes Gewächshaus,  
eine dementsprechende Gartenlaube mit Bestuhlung,  
ein Kinderspielhaus,  
ein Gerätehaus,  
Vorrichtungen für Hochbeete für Kräuter, Gemüse, Obst, Blumen und  
Töpfe mit Obstbäumen und Beerensträucher aufgebaut werden.

Utensilien wie  
Erde,  
Pflanzen,  
Gartengeräte wie Schippen, Gießkanne etc.,  
Töpfe,  
Gartenschlauch mit Schlauchwagen,  
Aussaats,  
eine Schaukel,  
eine Wippe,  
einen Sandkasten,  
ein Sonnenschutz,  
Stühle, Bänke, Tische für die Kinder, für die Besucher, sprich für die Gärtner müssen  
bereit stehen – dafür gehen wir von mit Kosten von mindestens 500 Euro aus + 500  
Euro Arbeitslohn (Aufbau der Anlage).

Eine weitere Kostenaufstellung von der Firma Barga liegt diesem Schreiben bei.

## 2. Organisation

Die Organisation wird vom Projekt „Sophie“ und den „Sonnenkäfern“ übernommen. Hierbei schauen die Akteure auf ihre 5-jährige kooperative Erfahrung mit dem Sophienstift zurück.

Die Bewohner, der Leiter und die Pflegedienstleitung des Altenpflegeheimes sind von dieser Idee, von diesem Vorhaben begeistert und würden die Umsetzung nur begrüßen.

Seit Sommer 2009 besuchen die Kinder des Sonnenkäferhauses ein- bis zweimal wöchentlich die Bewohner des Sophienstiftes.

Diese gut vorbereiteten, mittlerweile sehr vielfältigen Angebote und somit generationsübergreifende Brücke zwischen den Pflegeheimbewohnern und den Krippen- sowie Kindergartenkindern, ist ein Teil des Projekts „Sophie“, welches im Gegensatz zu der sonst eher individuell gestalteten Ausübung des Ehrenamts in anderen Pflegeheimen mit klaren, verlässlichen Strukturen und wöchentlichen, verlässlichen Programmen arbeitet.

Die Zusammenarbeit, das Kooperieren mit Schülern und Lehrern der Berufsbildenden Schule in Jever wird hierbei neu angebahnt.

Eine Kindergruppe des Sonnenkäferhauses und eine Kleingruppe von Schülern (der BBS Jever) sollen mehrmals in der Woche in Begleitung von 2 - 3 Paten des Projekts „Sophie“ mit den Bewohnern des Sophienstiftes den Garten, die Beete, die Pflanzen, pflegen und umsorgen, Saat gemeinsam sähen, ziehen, pflegen, ernten, probieren, Marmelade einkochen, Gemüse zubereiten, zusammen beim frischen Kräutertee im Garten sitzen, sich unterhalten, gemeinsam singen, den Kindern beim Spielen zusehen, gemeinsam Gartenbücher anschauen, Gartenerfahrungen und –erinnerungen gemeinsam austauschen und vieles mehr.

Außerdem können Eltern der Sonnenkäferkinder und Schüler der BBS jeweils im Wechsel einen monatlichen „Blumengieß-Dienst“ im Mehrgenerationengarten übernehmen und Begegnungen mit den Bewohnern auf der Garten-Terrasse erleben und gestalten.

Die generationsübergreifenden Begegnungen sollten stets eine überschaubare Gemeinschaft, die den Kindern, Schülern und vor allem den Bewohnern Sicherheit und Orientierungsmöglichkeiten bietet, sowie die Persönlichkeitsentfaltung, -entwicklung und –festigung aber vor allem das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Teilnehmer positiv beeinflussen, unabhängig von Alter, Herkunft, Religion, Entwicklungsstand, Krankheitsbild oder Geschlecht.

Hierbei sind der respektvolle und partnerschaftliche Umgang mit allen Beteiligten und die Achtung ihrer individuellen Persönlichkeit von großer Bedeutung und Grundvoraussetzung für das gemeinsame Garten-Projekt mit den jungen und älteren Menschen.

Jedes Kind, jeder Bewohner, jeder Schüler wird als autonom kleiner oder großer Mensch gesehen, der individuelle Wünsche und Bedürfnisse hat.

Viel Zeit und Ruhe, Verlässlichkeit, für alle Beteiligte überschaubare Inhalte, individuelles Eingehen sind von Wichtigkeit und nötig, um die Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Das erfordert strukturierte Angebote und Inhalte, die von immer wiederkehrenden Ritualen geprägt sind und den Kindern sowie Senioren helfen, sich im Gruppengeschehen zu orientieren, sich autonom und ihrem Alter oder Möglichkeiten adäquat zu entwickeln und zu entfalten.

Auch hier ist die jahrelange Erfahrung des „Sophie“ Projekts Basis für die Organisation, für das gemeinsame Abstimmen aller Akteure sehr hilfreich.

### **3. Inklusive Erfahrungsräume für alle schaffen**

Die Kooperationsarbeit, das Projekt „Terrassengarten“ orientiert sich:

1. am einzelnen Teilnehmer: seinen Bedürfnissen nach Sicherheit, seinen individuellen Möglichkeiten, Geborgenheit, Selbständigkeit. Die kognitiven, emotionalen, psychomotorischen, kreativen und sozialen Bedürfnisse und Entwicklungs- sowie Entfaltungsmöglichkeiten jedes einzelnen gilt es daher besonders zu beachten und zu fördern.
2. an der Ausgangssituation: das Aufgreifen von aktuellen Lebens- und Erfahrungszusammenhängen jedes einzelnen und der Gruppe ist in der Arbeit Grundlage allen Wirkens.
3. an der Ausgangslage: vom Bekannten zum Unbekannten, vom Nahen zum

Fernen, vom Anschaulichen zum Abstrakten.

4. am ganzheitlichen Erleben: sozial, emotional, kognitiv und psychomotorisch vom konkreten Erleben zum abstrahierenden Wissen.

Im Vordergrund der Arbeit im Mehrgenerationengarten wird nicht das ergebnisorientierte Handeln stehen, sondern das gemeinsame

1. Entdecken
2. Erleben
3. Entwickeln und
4. Erkennen von Zusammenhängen, jeweils im Hier und Jetzt.

Dieses Experimentieren und Selbstherausfinden soll in Einzelerfahrung nebeneinander oder in einer kleinen, überschaubaren Gruppenerfahrung ermöglicht werden. Dazu sollen verschiedene Erfahrungsräume wie ein Gewächshaus oder eine Gartenlaube, sowie Möglichkeiten der Gruppenbildung zur Verfügung stehen.

Es werden Handlungs- und Erfahrungsräume geschaffen, um:

1. einer Förderung von Kindern und Senioren mit und ohne besonderen Förderbedarf und / oder bei Behinderung und Hilfen bei schwerster Krankheit nachzukommen.
2. Bildung, Betreuung und bei den Kindern zusätzlich Erziehung, sprich eine ganzheitliche Begleitung sowie Begegnung zu gewährleisten.
3. die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen oder gemeinschaftlichen Persönlichkeit zu fördern.
4. Inklusion von älteren, schwächeren, kranken, oder sozial, gesellschaftlich Benachteiligten zu ermöglichen, sprich die Lebenswelt aller Beteiligten gleichermaßen einzubeziehen.
5. individuelle Lebens- und Lernbedingungen zu berücksichtigen, die einen Ausgangspunkt pädagogischen Handelns und Begleitens darstellen, wie anhand der später aufgeführten Zielvorstellungen deutlich wird.
6. einen Schutz von Kindern und Senioren vor Vernachlässigung und Gewalt zu gewährleisten.

Mit den Eltern der Kinder, den Schülern der Berufsbildenden Schule, Familienmitgliedern der Bewohner, den päd. Mitarbeitern des Sonnenkäferhauses, dem Personal des Sophienstiftes und den Ehrenamtlichen des Projekts „Sophie“ soll ein intensiver, stetiger Kontakt und eine verlässliche, wöchentliche Aufgabenverteilung gepflegt werden. Dies kann sich durch vorher vereinbarte Besuche vor Ort, durch die Mitarbeiter, gewünschte Gespräche, regelmäßige Eltern- und Familienabende sowie Themenabende und Telefonate gestalten.

#### **4. Angebote und Strukturen im Terrassengarten**

Die Angebote im barrierefreien Garten werden an den Bedürfnissen, am erforderlichen Hilfebedarf und an den Möglichkeiten der Senioren und Kinder ausgerichtet.

Die für uns verbindlichen Aufgabenstellungen sollen sich aus den jeweiligen gesetzlichen Grundlagen für Kinder und Senioren ergeben.

Die Senioren, Kinder, Familienmitglieder, Ehrenamtlichen und Mitarbeiter haben Wahlmöglichkeiten (Angebote im Mehrgenerationengarten) und wirken bei der Planung, Auswahl und Gestaltung mit.

Durch unsere respektierende Grundeinstellung pflegen wir einen offenen und fairen

Umgang miteinander (mit Bewohnern, Kindern, Eltern, Familien, Mitarbeitern, Behörden etc.).

Jung und Alt sollen sich begegnen, sich gegenseitig helfen und bereichern.

## 5. Zielsetzung des Terrassengarten

Die Zielsetzung des Projekts „Terrassengarten“ wird sich neben der für uns selbstverständlichen Inklusion in die Gesellschaft, an den Pflege-, Erziehungs- und Bildungsaufgaben für Kinder und Senioren getrennt voneinander anlehnen und orientieren.

Ziele wie:

1. die Festigung der Persönlichkeit,
2. die Selbstbestimmtheit,
3. die Selbständigkeit,
4. die bestmögliche Orientierung in der Umwelt,
5. die Sprache und
6. die Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeit
7. soziale Integration in Kleingruppen werden u. a. verfolgt.

Diese Förderung wird den Bedürfnissen und Fähigkeiten der einzelnen Beteiligten angepasst.

Pädagogische, zwischenmenschliche Beweggründe / Ziele die den inklusiven Gedanken verfolgen und vorantreiben wollen:

- Jüngere und ältere Menschen sollen sich im alltäglichen Umgang miteinander erleben und schätzen lernen, miteinander handeln und erfahren, voneinander lernen, aufeinander eingehen, gemeinsam Lust auf Zukunft entwickeln und erleben, Wissen und Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten übermitteln und weitergeben.
- Das ehrenamtliche Projekt „Sophie“ und die Einrichtung „Sonnenkäfer“ wollen einrichtungsübergreifend Bereicherung, Verlässlichkeit, Sinn, Lebensmut, Fürsorge, Bindung, Verantwortung, Glücksmomente und Freude vermitteln.
- Bildung, Bewegung, „Betreuung“ unter einem Dach, bzw. in einem Garten für alle.
- Wir wollen einen Raum für die Begegnung junger und alter Menschen schaffen.
- Verständnis füreinander vermitteln.
- Der Entfremdung der Großfamilie entgegenwirken und durch ein Entgegenkommen die Welten beider Generationen bereichern.
- Die älteren Menschen können sich durch das Angebot inkludiert, aktiver, selbstbewusster, freudiger und zufriedener, lebensbejahender erleben und wahrnehmen. Sie können an ihre eigene Kindheit oder an ihre eigenen Kinder erinnert werden. Lieder, Bräuche, Blumen, Gemüse-Obstpflanzen, Aussähen, Ernten und Geschichten erinnern an glückliche Zeiten mit

Freunden, Familie und Gesundheit, trainieren das Gehirn und wecken Lebensmut. Dadurch wird die Wiedereingliederung in das soziale Umfeld ermöglicht.

- Die Kinder können weiterhin Berührungsängste abbauen, Verständnis für ältere Menschen entwickeln und vertiefen. Erfahren, dass ältere Menschen krank werden können und Schwächen erleiden. Sie erfahren, dass ältere Menschen Zeit und Ruhe für sie haben und bekommen ein Bild davon, wie sich Menschen im Laufe der Zeit verändern. Die Ruhe der Atmosphäre wirkt positiv und ausgleichend auf die Kinder ein.
- Beide Altersgruppen können das Gefühl erfahren, gebraucht zu werden, sich hilfsbereit zeigen, eine zwischenmenschliche Beziehung zueinander aufbauen und sich gegenseitig achten sowie schätzen.

Kinder sind nicht nur die Hoffnung auf Morgen, sondern auch die Freude im Heute.

Damaris Wieser, deutsche Lyrikerin und Dichterin

#### Weitere Beweggründe / Ziele des Vorhabens:

- Die älteren Bewohner erhalten die Möglichkeit durch das begleitete Agieren mit den jüngeren Kindern: lebenspraktische Fähigkeiten zu erhalten und wieder zu gewinnen, ihre Orientierungsleistung, Aufmerksamkeit, Kommunikationspotenziale und Konzentration zu erhalten und / oder zu verbessern.
- Die Körperwahrnehmung kann bei allen Beteiligten geschult und somit gefördert werden. Durch die taktile- kinästhetische Sinnesarbeit (= entwicklungsgeschichtlich ältester Sinn) kann die Interaktion zwischen den Beteiligten angebahnt werden.
- Unruhe und Ängste können abgebaut, sowie auftretende Verhaltensauffälligkeiten positiv beeinflusst werden.
- Rhythmus und Bewegung führt zu einem Hervorlocken der Restmöglichkeiten des Gehirns. Dies ist ein positives Erlebnis für den Bewohner; ein ganz wichtiger Aspekt für den Erhalt der Gehirnleistung, denn bei positivem Erleben kann das Gedächtnis besser arbeiten.
- Neue Kontakte zu anderen Teilnehmern (Familienangehörige) fördert die Gemeinschaft, führt zum Abbau von Isolation
- Stärkung der Seele, des Körpers und des Geistes

#### Die psychologischen Ziele können sein:

- Ablenkung, Entspannung, Auflockerung
- Erfolgserlebnisse vermitteln
- planvolles Handeln
- Durchhaltevermögen und Belastbarkeit üben
- Kritikfähigkeit
- Auseinandersetzung mit neuen Inhalten
- Verantwortung übernehmen
- Kontaktförderung
- Auseinandersetzung in und mit der Gruppe
- spielerisch die Phantasie und Kreativität anregen

Die physiologischen Ziele können sein:

- Heben des Allgemeinzustandes
- Besserung der Kapillarisation und Tonisierung alternden Gewebes  
Verhinderung einer Inaktivitätsatrophie (Rückbildung von Muskeln und Knochen der Extremitäten)
- Erhaltung von Bewegungsabläufen und Gelenkmobilität
- bessere Stoffwechselregulation und dadurch bessere Verdauung
- Freude an vollbrachten Tätigkeiten wirkt der Neigung zur Depression vor
- Anregung der Atmung und des Stoffwechsels

Der Terrassengarten soll ein Ort für Begegnungen und individuelles Erleben und Lernen sein.  
Jeder Gartenbesucher wird ein für sich sinnvolles und differenziertes Angebot erleben und bekommen.

Wir wollen durch den Terrassengarten den Kindern und Schülern Inklusion vorleben, damit sie in Zukunft für sie eine Selbstverständlichkeit wird!

Welche Wertvorstellungen brauchen die Kinder, um im späteren Leben Orientierungshilfen an der Hand zu haben?

Die Vermittlung von Ehrlichkeit und Sauberkeit muss unmittelbar neben der Weitergabe und dem Vorleben der Grundrechte aus dem Grundgesetz, in den Artikeln I – VI stehen.

Etablierte Wert- und Normvorstellungen der Gesellschaft, wie die Gleichheit aller Menschen, der Nichtbenachteiligung oder Nichtbevorzugung wegen der Geschlechtszugehörigkeit, der Abstammung, der Sprache, der Religion oder einer Behinderung, der freien Persönlichkeitsentfaltung und der Unverletzlichkeit des anderen gelten auch schon für Kinder und natürlich auch für die Senioren und können sehr gut in der Mehrgenerationengruppe im gemeinsam gestalteten und gepflegten Garten gelebt werden.

Den Kindern und Schülern solche ethischen Einstellungen „spielerisch“ näher zu bringen, sind wir verpflichtet. Werte und Regeln, die im Mehrgenerationengarten vermittelt und gelebt werden sollen, werden die Kinder vielleicht ein Leben lang begleiten.

Begegnung heißt ergänzen.

Alfred Rademacher, Aphoristiker

# BARGEN

...alles zum Bauen.

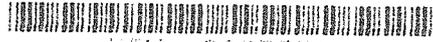
Am Bullhamm 3 · 26441 Jever

Telefon 0 44 61/20 51 E-Mail: bargen.jever@t-online.de  
Fax 0 44 61/68 00 Internet: www.bargen-baustoffe.de

C. u. D. BARGEN, Holz u. Baustoffe GmbH · Postfach 1204 · 26436 Jever

Frau  
Anke Casper  
Rheiderlandweg 10  
26441 Jever

## ANGEBOT



\*KON 3405174\*

Datum : 04.11.2014  
Kundennummer : 6000000/1  
Referenznummer : kn

> Bitte bei Rückfragen anrufen <

Projekt: Sophie

> Dieser Vorgang wird bearbeitet von: <

U. Karsten Urban

E-Mail: urban@bargen-baustoffe.de

Zur Baustelle vom Lager

Pos.	Bezeichnung	Menge	E.-Preis	Betrag EUR
1	Gewächshaus Profi mit Doppelsteg Typ 25 BT 300x551x245 cm Doppelstegplatten 10 mm	1,000 Stck	2186,00	2186,00
2	Akan-Holz Pavillon "Toulouse" farblich Behandelt 302x302 cm mit EPDM-Folie, Metall-Regenrinne, Krückung, Wand mit Lichtband	1,000 Stck	2397,50	2397,50
3	Outdoor Life Kinderspielhaus "Johanna" 110 x 130 cm inkl. Boden u. Dachpappe roh	1,000 Stck	587,40	587,40
4	Bardolino Sitzen-Biberschindeln Alegrot Pkt=3,05 qm #468288	6,100 qm sind 2,000 Pkt.	11,90	72,59
5	Remmers Holzschutz-Grund 2,5 l farblos	1,000 Geb.	32,02	32,02
6	Remmers Deckfarbe -Aidel- 2,5 ltr -schuerdtschrot-	1,000 Geb.	38,61	38,61
7	Flächenstreicher KS-Korsten 120 mm 3. Anstr. 953,12	2,000 Stck	9,18	18,36
8	Meka Laube "Sao Paulo" KD Impr. 305 x 205 cm, inkl. Dachpappe	1,000	420,15	420,15
9	T&T Felix-Baumbank KD Impr. d = 230 cm 3 19704	1,000 Stck	134,46	134,46
Übertrag auf Seite 2				5986,02

EURDBAUSTOFF

BRUNNENBAUWERKZEUGE

Es gelten die umseitigen Geschäftsbedingungen. Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum.

Geschäftsführer:  
Hans Jürgen, Karl-Heinz Meenen  
Amtegericht Oldenburg HRB 131279  
USt-Id-Nr.: DE 230936014

Bankverbindungen:  
Volksbank Jever: IBAN DE80 2826 2254 0110 0001 45 · BIC GENODEF1JEV  
LzO Jever: IBAN DE92 2805 0100 0050 4014 39 · BIC BRIADE21LZO  
OLB Jever: IBAN DE94 2802 6050 9305 2132 00 · BIC OLBODE12XXX

# BARGEN

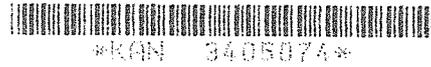
# BARGEN

...alles zum Bauen.

Am Bullhamm 3 · 26441 Jever

Telefon 0 44 61/20 51 E-Mail: bargaen.jever@t-online.de  
 Fax 0 44 61/68 00 Internet: www.bargaen-baustoffe.de

C. u. D. BARGEN, Holz u. Baustoffe GmbH · Postfach 1204 · 26436 Jever  
 Anke Casper  
 26441 Jever



Pos	Bezeichnung	Seite	2	Einheitspreis	Betrag EUR
	Übertrag von Seite 1				5866,02
10	T&D Hans Blumenkübel KD Impr. 170x55x35 cm, inkl. Folienverschluss # 21923	5,000	Stück	50,42	252,10
11	T&D Herst Rankgitter KD Impr. 30x90/140 cm # 21999	6,000	Stück	15,00	90,00
12	T&D Nina Vielzweckblech KD Impr. mit Verz. Blech # 21991	1,000	Stück	87,23	87,23
13	T&D Artemisia Kräuterbeet KD Impr. inkl. Folienverschluss # 21922	1,000	Stück	90,44	90,44
14	OB1 Pflanzenerde 40 l	15,000	Sack	1,51	22,65
15	OB1 Pinionenerde 17 ~ 25 mm 45 l	10,000	Sack	9,18	91,80
16	Fischschmelzfolie 1,0 mm #1489472 4,00 mtr Breite -L- 1,000 Stück x 3,500 mtr x 4,000 mtr	22,000	qm	5,65	124,30
17	Mit freundschaftlichen Grüßen Karlsten Urban				

Nennwarenwert EUR	Rabst. %	Rabst. EUR	Gesamtbetrag EUR
5866,02	19,00	1107,98	7878,20
sofort - ohne Abzug			

EUROBAUSTOFF  
 BAUSTOFFHÄNDLER

Es gelten die umseitigen Geschäftsbedingungen. Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum.

Geschäftsführer:  
 Harro Bargaen, Karl-Heinz Meenen  
 Amtsgericht Oldenburg HRB 131279  
 USt-Id-Nr: DE 230936014

Bankverbindungen:  
 Volksbank Jever: IBAN DE80 2826 2254 0110 0001 45 · BIC GENODEF1JEV  
 L&O Jever: IBAN DE92 2805 0100 0050 4014 39 · BIC BRLADE21LZO  
 OLB Jever: IBAN DE94 2802 0050 9305 2132 00 · BIC OLBODEH2XXX

# BARGEN

# Terrasse Septica-shift

Anlage zum  
Reinigen  
Projekt Sophie

